

Dreißundzwanzigster Abschnitt.

Deutschland unter den schwäbischen oder hohenstaufischen Kaisern (1137—1254).
Konrad III.; zweiter Kreuzzug. — **Friedrich I.** oder Barbarossa; Krieg mit den lombardischen Städten; dritter Kreuzzug. — **Heinrich VI.** — **Otto VI.** und **Philipp von Schwaben.** — **Friedrich II.**; vierter Kreuzzug. — **Konrad IV.** — **Konradin.** — Die sizilische Vesper. — Die letzten Kreuzzüge.

Konrad III. (1137—1152). — Als mit Heinrich V. im Jahre 1125 das fränkische oder salische Geschlecht erloschen war, bewarben sich Lothar, Herzog von Sachsen, und Herzog Friedrich, aus dem Hause Hohenstaufen, um die Kaiserkrone. Lothar (III.) wurde gewählt und regierte bis 1137. Seine Regierung war fast ein fortwährender Kampf gegen die ihm feindlichen Hohenstaufen. Um sich eine mächtige Stütze gegen diese zu verschaffen, vermählte Lothar seine einzige Tochter mit dem mächtigen Herzoge von Bayern, Heinrich dem Stolzen, aus dem Welfischen Hause und gab ihm außerdem noch das Herzogthum Sachsen. Dadurch entstand ein langwieriger äußerst verderblicher Streit zwischen der Partei der Welfen und Hohenstaufen. Diese letztere Partei führte von Waiblingen, einem Erb gute dieser Familie im Württembergischen, den Namen Waiblinger. Die Namen Welfen und Waiblinger bezeichneten anfangs bloß die Anhänger der beiden hadernden Familien. Später aber bekamen diese Parteinamen in Italien eine weitere Bedeutung. Hier galten Guelfen, d. i. Welfen, auch für die Freunde der päpstlichen Oberhoheit, Ghibellinen, d. i. Waiblinger, für die Anhänger der kaiserlichen Macht.

Nach Lothar's Tode (1137) glaubte sein Schwiegersohn Heinrich der Stolze die nächsten Ansprüche auf den Thron zu haben und nahm schon die Reichskleinodien zu sich. Solcher Uebermuth beleidigte die Großen. Darum übergingen sie ihn auch und wählten Konrad III., Sohn des Herzogs Friedrich von Schwaben, zum Reichsoberhaupt. Mit ihm beginnt die glänzende Reihe der schwäbischen oder hohenstaufischen*) Kaiser. — Ueber diese Wahl war Heinrich höchst entrüstet und

*) Hohenstaufen war ein Bergschloß in Schwaben, dessen Ruinen noch stehen.